
4. AUSGABE 2025

CHINA H

近觀中國



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SCO) hat sich seit ihrer Gründung 2001 zu einer der größten multilateralen Plattformen entwickelt. Mit inzwischen zehn Mitgliedern, zahlreichen Beobachterstaaten und Dialogpartnern repräsentiert sie fast die Hälfte der Weltbevölkerung. Ihre Struktur umfasst neben jährlichen Gipfeln feste Gremien in Beijing und Taschkent, die Sicherheit, Handel und kulturelle Zusammenarbeit koordinieren.

Der Gipfel 2025 in Tianjin, der größte in der Geschichte der Organisation, stand im Zeichen einer neuen Entwicklungsstrategie bis 2035, der Gründung einer SCO-Entwicklungsbank sowie einer Stärkung multilateraler Kooperationen. Präsident Xi Jinping betonte die Verantwortung der SCO für Frieden, Stabilität und die Stimme des Globalen Südens, während bilaterale Treffen neue Partnerschaften vertieften.

Chinas Diplomatie zeigte sich auch in der Lancang-Mekong-Kooperation sowie in Dialogen mit Indien, Pakistan und Afghanistan. Wang Yi vermittelte in Grenzfragen mit Neu-Delhi, festigte den CPEC als Kernprojekt mit Islamabad und suchte trilaterale Lösungen zur Stabilisierung Afghanistans. Diese Initiativen unterstreichen Chinas Anspruch, regionale Spannungen einzudämmen und wirtschaftliche Vernetzung voranzutreiben.

Parallel erinnerte die SCO an den Sieg im Zweiten Weltkrieg und die zentrale Rolle der UN. Insgesamt verdeutlicht der Tianjin-Gipfel, dass die SCO zunehmend als Motor einer multipolaren Weltordnung fungiert – mit China als treibender Kraft zwischen Sicherheit, Entwicklung und multilateraler Governance.

Ihre CHINAH-Redaktion



Übersicht

Die Shanghai Cooperation Organisation (SCO) wurde am 15. Juni 2001 gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten China, Russland, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan. Im Jahr 2017 traten Indien und Pakistan der SCO bei. Im Jahr 2023 wurde der Iran Mitglied, gefolgt von Weißrussland im Jahr 2024, wodurch sich die Gesamtzahl der SCO-Mitgliedstaaten auf derzeit 10 erhöhte.

Die SCO hat zwei Beobachterstaaten – Afghanistan und die Mongolei – und 14 Dialogpartner, darunter Aserbaidschan, Armenien, Kambodscha, Nepal, die Türkei, Sri Lanka, Saudi-Arabien, Ägypten, Katar, Bahrain, die Malediven, Myanmar, die Vereinigten Arabischen Emirate und Kuwait. Insgesamt sind 26 Nationen mit der SOC verbunden und repräsentieren fast die Hälfte der Weltbevölkerung und ein Viertel der Weltwirtschaft.

Das oberste Entscheidungsgremium der SCO ist der Rat der Staatshäupter (CHS). Er tritt einmal jährlich zusammen und wird vom jeweiligen vorsitzenden Land ausgerichtet. Der Rat der Regierungschefs (Premierminister) (CHG) ist ein wichtiger Sitzungsmechanismus innerhalb der SCO. Er tritt einmal jährlich zusammen. Darüber hinaus umfasst das Rahmenwerk der SCO verschiedene Sitzungsmechanismen, die Bereiche wie Außenpolitik, Landesverteidigung, Sicherheit, Wirtschaft und Handel, Kultur, Gesundheit, Bildung, Verkehr, Notfallprävention und -hilfe, Wissenschaft und Technologie, Landwirtschaft, Justiz, Tourismus und nationale Koordination abdecken.

Die SCO hat zwei ständige Gremien: das Sekretariat in Peking und den Exekutivausschuss der Regionalen Antiterrorstruktur (RATS) in Taschkent, Usbekistan. Der Generalsekretär der SCO und der Direktor des

Exekutivausschusses der RATS werden vom Rat der Staatshäupter für eine Amtszeit von drei Jahren ernannt. Am 1. Januar 2022 traten Zhang Ming (China) und R. E. Mirzaev (Usbekistan) ihr Amt als Generalsekretär der SCO bzw. als Direktor des Exekutivkomitees der RATS an.

Der diesjährige Gipfel in Tianjin ist der bislang größte jährliche Gipfel der Gruppe. Die Mitgliedstaaten haben wichtige Dokumente verabschiedet, darunter die Entwicklungsstrategie der Organisation für das nächste Jahrzehnt. Es ist das zweite Mal, dass Präsident Xi im Rahmen des **rotierenden Vorsitzes** eines Landes Gastgeber der Veranstaltung ist.

Die Amtssprachen der SCO sind Chinesisch und Russisch.

Anmerkungen von Chinas Staatspräsident Xi Jinping

Chinas Staatspräsident Xi Jinping hielt am 31. August 2025 eine Bankettrede zur Begrüßung der internationalen Gäste, die zum Gipfeltreffen der SOC in die nordchinesische Hafenstadt Tianjin gekommen waren. Er betonte, dass die SCO in einer Welt zunehmender Unsicherheiten und beschleunigter Veränderungen eine größere Verantwortung für die Wahrung des Friedens und der Stabilität in der Region sowie für die Förderung der Entwicklung verschiedener Länder trage. Er zeigte sich zuversichtlich, dass der Gipfel dank der gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten ein voller Erfolg werden würde

und dass die SCO einen größeren Beitrag zur Förderung der Einheit



und Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten, zur Bündelung der

Kräfte des Globalen Südens und zur Förderung weiterer Fortschritte der menschlichen Zivilisation leisten werde. Xi erklärte, dass Tianjin als offene und integrative Stadt eine Vorreiterrolle für Chinas Reformen und Öffnung einnehme und dass die Ausrichtung des Gipfels neue Impulse für die nachhaltige Entwicklung der SCO geben werde. Die SCO sei zu einer wichtigen Kraft beim Aufbau einer neuen Art von internationalen Beziehungen und einer Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit geworden.



Xi Jinping trifft sich mit ausländischen Staats- und Regierungschefs, die am SCO-Gipfel in Tianjin teilnehmen

Chinas Staatspräsident Xi Jinping traf sich im Rahmen des SCO-Gipfels bilateral auch mit den Staatschefs von Weißrussland, Aserbaidshan, Armenien, den Malediven und Kirgisistan. Gegenüber Präsident Alexander Lukaschenko betonte er, dass China bereit für eine hochwertige Zusammenarbeit innerhalb der BRI und echten Multilateralismus sei. Im Gespräch mit Präsident Ilham Aliyev hob er hervor, dass China den Beitritt seines Landes

zur SCO unterstütze und dass eine Notwendigkeit zur Zusammenarbeit bei den Infrastrukturen bestehe. Gemeinsam mit Premierminister Nikol Paschinjan kündigte Xi Jinping die Gründung einer strategischen Partnerschaft und die Unterstützung zum Beitritt an. Beim Treffen mit Präsident Mohamed Muizzu befürwortete Xi Jinping eine Vertiefung der praktischen Zusammenarbeit und die Umsetzung des Freihandelsabkommens. Präsident Sadyr Japarov

versicherte Xi Jinping die Unterstützung beim rotierenden Vorsitz und der Übernahme einer größeren Rolle in internationalen Angelegenheiten. Mit allen Staatsoberhäuptern wurden jeweils Kooperationsverträge unterzeichnet und es bestand ein allgemeiner Konsens darüber, dass man in den Bereichen Landwirtschaft, KI und saubere Energien enger zusammenarbeiten müsse.

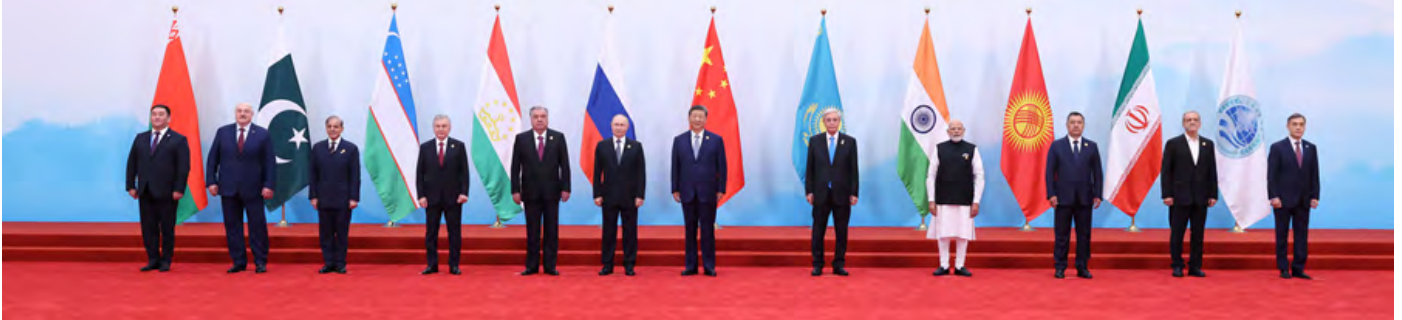


上海合作组织成员国元首理事会第二十五次会议

25-ое заседание Совета глав государств-членов Шанхайской организации сотрудничества

中国·天津 Тяньцзинь, Китай

2025年9月1日 1 сентября 2025 года



Führende Politiker der SCO-Mitgliedstaaten geben die Tianjin-Erklärung ab

Der Rat der Staats- und Regierungschefs der SCO haben eine Erklärung zum Sieg im Zweiten Weltkrieg und zum 80. Jahrestag der Gründung der Vereinten Nationen abgegeben. In der Erklärung hieß es, der Zweite Weltkrieg habe tiefe Katastrophen und großes Leid gebracht und Millionen von Opfern gefordert. Die Bewahrung und objektive Darstellung der historischen Wahrheit des Sieges im Zweiten Weltkrieg sei notwendig, um die Wiederholung ähnlicher Tragödien

zu verhindern, Frieden und Sicherheit zu wahren und die Zusammenarbeit zu stärken. Die Erklärung rief dazu auf, sich an die Geschichte zu erinnern und wies darauf hin, dass das Ignorieren der daraus gezogenen Lehren unweigerlich zu schwerwiegenden Konsequenzen führen werde. Die Vereinten Nationen stellten eine der wichtigsten Siegesfrüchte des Zweiten Weltkriegs und einen Eckpfeiler des modernen Systems der internationalen Beziehungen dar. Nur wenn sie sich an die Ziele, Prin-

zipien und das Völkerrecht der UN-Charta halten, könnten alle Länder einen dauerhaften Frieden in der Welt aufrechterhalten. Man unterstütze nachdrücklich die zentrale koordinierende Rolle der Vereinten Nationen beim Aufbau einer repräsentativeren, demokratischeren und gerechteren multipolaren Welt.

Chinas Außenminister hebt die fruchtbaren Ergebnisse des SCO-Gipfels 2025 in Tianjin hervor

Der chinesische Außenminister Wang Yi hat auf einer gemeinsamen Presseerklärung mit dem Generalsekretär der SCO, Nurlan Yermekbayev, die wichtigsten Ergebnisse des diesjährigen Gipfels präsentiert. Dazu gehört eine Entwicklungsstrategie für den Zeitraum 2026 bis 2035, mit der die Richtung und das Wachstum der Organisation vorgegeben werden. Weitere Erklärungen befassten sich mit den Ergebnissen des Zweiten Weltkriegs sowie der Förderung eines multilateralen Handelssystems. Wang unterstrich, dass die Global Governance Initiative vor

dem Hintergrund der epochalen Veränderungen der Zeit den gemeinsamen Bestrebungen der Menschen



in allen Ländern entspreche und auf die Bedürfnisse der heutigen Welt eingehe. Vier neue SCO-Zentren im Bereich Sicherheit wurden

eingeweiht und die Gründung einer SCO-Entwicklungsbank mit dem Aufgabenschwerpunkt Infrastrukturentwicklung und sozialer Fortschritt beschlossen. China stellte die Einrichtung weiterer Kooperationsplattformen und Zentren u.a. in den Bereichen Energie, grüne Industrie, digitale Wirtschaft und Bildung in Aussicht. Es wurden Durchbrüche bei Strukturreformen erzielt und Laos als Partner aufgenommen, wodurch es jetzt 27 Nationen unter einem Dach sind.



Anmerkungen der Teilnehmer und Partner

Zwei Politische Experten aus Kirgisistan erklären, dass sich der Shanghai-Spirit, das Leitprinzip der Shanghai Cooperation Organisation (SCO), zu einem umfassenden Konzept der internationalen Beziehungen entwickelt hat, das die Gleichberechtigung der Mitgliedstaaten betont. Die SCO mit ihrer wachsenden Mitgliederzahl und ihrem Fokus auf Zusammenarbeit dient als Vorbild für internationale Beziehungen und fördert guten Willen und gegenseitigen Respekt. Der derzeitige SCO-Gipfel in Tianjin ist von entscheidender Bedeutung, insbesondere angesichts globaler Herausforderungen. Sie sind der Ansicht, dass Chinas globale Initiativen, darunter die Belt and Road Initiative, den Shanghai-Geist der SCO verkörpern und eine nachhaltige Entwicklung sowie den Respekt vor verschiedenen Kulturen fördern. Die SCO verstärkt die Stimme des Globalen Südens

und gestaltet die globale Governance neu, hin zu einer ausgewogeneren Ordnung. Die kulturelle und mediale Zusammenarbeit innerhalb der SCO fördert Vertrauen und nachhaltige Zusammenarbeit.

Ein Analyst aus der Türkei betont, dass sich die Shanghai Cooperation Organisation von der Behandlung von Sicherheitsfragen hin zur Förderung der wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Integration zwischen Nachbarländern entwickelt hat. China spielt eine bedeutende Rolle in der SCO, indem es eine vertiefte Zusammenarbeit fördert und eine für alle Seiten vorteilhafte Zusammenarbeit, regionale Stabilität und Wirtschaftswachstum vorantreibt. Die zunehmende internationale Bedeutung der SCO und ihr Engagement für eine gemeinsame Zukunft der Menschheit werden das regionale Gleichgewicht prägen und zu einer

multipolaren Weltordnung beitragen.

Der tadschikische Präsident Emomali Rahmon lobte die Shanghai Cooperation Organisation (SCO) als erfolgreiche und einflussreiche multilaterale Plattform und hob ihre Rolle bei der Förderung regionaler Beziehungen und der Aufrechterhaltung der Stabilität hervor. Er würdigte Chinas Führungsrolle als rotierender Vorsitzender und verwies auf dessen Beiträge zu Infrastrukturprojekten, Handel und Kooperationsmechanismen. Rahmon betonte auch die starken bilateralen Beziehungen zwischen Tadschikistan und China, insbesondere in Bereichen wie Infrastruktur, Energie und digitale Technologien.

澜沧江-湄公河合作第十次外长会

THE 10TH LANCANG-MEKONG COOPERATION FOREIGN MINISTERS' MEETING

2025年8月15日 中国 安宁 15 August 2025 Anning, China



NACHBARSCHAFTSDIPLOMATIE IN SÜDASIEN

Die 10. Lancang-Mekong-Kooperation

Am 15. August 2025 fand in Anning, Yunnan, das zehnte Außenministertreffen der Lancang-Mekong-Kooperation (LMC) statt. Chinas Außenminister Wang Yi betonte die Erfolge seit dem ersten Treffen vor zehn Jahren: Die sechs Länder hätten strategisches Vertrauen vertieft, Handel und Infrastruktur ausgebaut sowie den kulturellen und personellen Austausch gestärkt. Der Handel mit China erreichte 437 Milliarden US-Dollar, regionale Lieferketten und ein Innovationskorridor entwickelten sich dynamisch. Über 990 Projekte des LMC-Sonderfonds kamen direkt der Bevölkerung zugute, während gemeinsame Reaktionen auf Naturkatastrophen, COVID-19 und grenzüberschreitende Kriminalität die sicherheitspolitische Zusammen-

arbeit vertieften. Wang Yi hob vier Prinzipien für die Zukunft hervor: gute Nachbarschaft, Entwicklung, Inklusivität und Innovation. Ziel sei der Aufbau einer „LMC 2.0“ mit Einheit, Win-Win-Kooperation, grüner Entwicklung und Frieden – ein neues goldenes Jahrzehnt gemeinsamer Zukunft.

Wang Yi nutzte eine Pressekonferenz nach dem Außenministertreffen der Lancang-Mekong-Kooperation, um Chinas Haltung zu historischen Fragen klarzustellen. Er erinnerte an Japans Niederlage vor 80 Jahren, die Annahme der Potsdamer Erklärung und die bedingungslose Kapitulation, die Japans Kriegsverantwortung eindeutig festgeschrieben. Die von japanischen Militaristen entfesselten Aggressionen hätten nicht

nur China und anderen asiatischen Völkern, sondern auch Japan selbst schweres Leid gebracht. Dokumente wie die Kairoer und die Potsdamer Erklärung hätten zudem die Rückgabe geraubter Gebiete wie Taiwan festgelegt und seien ein untrennbarer Bestandteil der internationalen Nachkriegsordnung. Wang kritisierte die Versuche bestimmter Kräfte in Japan, die Geschichte zu verfälschen oder Kriegsverbrecher zu verherrlichen, als gefährlich und respektlos. Nur durch ehrliche Aufarbeitung könne Frieden gesichert und ein Wiederholen vergangener Fehler verhindert werden.



Die 24. Gesprächsrunde zwischen den Sonderbeauftragten Chinas und Indiens zur Grenzfrage

Am 19. August 2025 fand in Neu-Delhi die 24. Gesprächsrunde zwischen den Sonderbeauftragten Chinas und Indiens zur Grenzfrage statt und führten zu einem 10 Punkte-Konsens:

1. Man würdigte die Fortschritte bei der Umsetzung der Konsenspunkte in Kasan und konstatierte, dass seit der 23. Runde der SR-Gespräche der Frieden im Grenzgebiete gewahrt wurde.
2. Beide Seiten befürworteten die Wahrung des Friedens in den Grenzgebieten und die Klärung von Fragen durch Konsultationen, um die Beziehungen zwischen China und Indien zu fördern.
3. Einigkeit bestand darüber, die Beziehungen aus politischer Perspektive zu betrachten und einen fairen und für beide Seiten akzeptablen Rahmen für die Lösung der Grenz-

frage im Einklang mit dem 2005 unterzeichneten Abkommen für die Lösung der chinesisch-indischen Grenzfrage zu suchen.

4. Die Einrichtung einer Experten-Gruppe im Rahmen des Arbeitsmechanismus für Konsultationen und Koordinierung in Grenzangelegenheiten zwischen China und Indien (WMCC) wurde erwogen, um eine Lösung der Grenzfestlegung zu erörtern.
5. Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe im Rahmen des WMCC wurde beschlossen, um eine wirksame Grenzverwaltung zu fördern und so Frieden und Ruhe zu wahren.
6. Man traf eine Vereinbarung zur Schaffung von Mechanismen auf Generalebene im östlichen und mittleren Sektor zusätzlich zu dem bestehenden Mechanismus im westlichen Sektor.
7. Die Grenzverwaltungsmechanis-

men auf diplomatischer und militärischer Ebene sollen genutzt werden, um den Prozess voranzutreiben und um eine Deeskalation zu erörtern.

8. Die Möglichkeiten des chinesisch-indischen Expertenmechanismus für grenzüberschreitende Flüsse sollten voll ausgeschöpft werden. Die chinesische Seite erklärte sich bereit, in Notfällen aus humanitären Erwägungen hydrologische Informationen weiterzugeben.

9. Beide Seiten stimmten der Wiedereröffnung der drei traditionellen Grenzhandelsmärkte Renqinggang-Changgu, Pulan-Gunji und Jiuba-Namgya zu.

10. Eine 25. Runde der SR-Gespräche in China im Jahr 2026 wurde beschlossen.



Strategischer Dialog zwischen den Außenministern Chinas und Pakistans

Der chinesische Außenminister Wang Yi und der pakistanische stellvertretende Premierminister und Außenminister Mohammad Ishaq Dar leiteten am 21. August gemeinsam die sechste Runde des strategischen Dialogs zwischen den Außenministern Chinas und Pakistans in Islamabad. Sie diskutierten tiefgreifend und in freundschaftlicher Atmosphäre über die Stärkung der allwetter-strategischen Partnerschaft zwischen China

und Pakistan, die sich auf den China-Pakistan Economic Corridor (CPEC) konzentriert, sowie über die Verbesserung der Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen. Beide Seiten betonten ihr Bekenntnis zum Multilateralismus, lehnten Unilateralismus ab und bekräftigten, die Sicherheit chinesischer Mitarbeiter und Projekte in Pakistan zu gewährleisten. Beide Seiten einigten sich auch darauf, die „vier ewigen Grundsätze“ aufrechtzuerhalten: Gegenseitiges

Vertrauen, Entwicklung, Sicherheit und Koordination. Sie betonten die Bedeutung des China-Pakistan Economic Corridor (CPEC) und kamen darin überein, die Zusammenarbeit u.a. in den Bereichen Industrie, Landwirtschaft und Bergbau zu vertiefen. Wang Yi gratulierte Pakistan zur Übernahme der rotierenden Präsidentschaft des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen im Juli.

Wang Yi besucht Afghanistan und nimmt am sechsten trilateralen Außenministerdialog zwischen China, Afghanistan und Pakistan teil

Am 20. August 2025 fand in Kabul der sechste trilaterale Außenministerdialog zwischen China, Afghanistan und Pakistan statt. Chinas Außenminister Wang Yi betonte die Fortschritte seit der Wiederaufnahme 2022 und hob die Bedeutung des gegenseitigen Respekts, von Konsultationen und gemeinsamer Interessen hervor. China wolle die gute Nachbarschaft und das Vertrauen stärken, sich gegen externe Einmischung stellen und Afghanistan sowie Pakistan bei Stabilität, Wiederaufbau und internationaler Integration unterstützen. Wang Yi forderte vertiefte Zusammenarbeit in Politik, Sicher-

heit, Handel, Investitionen und Infrastruktur sowie verstärkte Maßnahmen gegen Terrorismus. Afghanistans Außenminister Muttuqi lobte



Chinas und Pakistans Unterstützung und sah in dem Treffen eine Chance zur Vertiefung der Beziehungen und zur stärkeren trilateralen Koope-

ration. Pakistans Außenminister Dar betonte die engen historischen, kulturellen und wirtschaftlichen Verbindungen, das Potenzial der Belt and Road Initiative und die Notwendigkeit gemeinsamer Terrorismusbekämpfung. Zudem forderte er die Freigabe eingefrorener afghanischer Auslandsguthaben. Alle drei Seiten einigten sich darauf, den Dialogmechanismus aktiv zu nutzen, den Austausch auszubauen und Frieden, Stabilität und gemeinsame Entwicklung in der Region nachhaltig zu fördern.



Weitere Interviews und Kommentare

Am 21. August 2025 betonte Chinas Außenminister Wang Yi in Islamabad nach dem sechsten strategischen Dialog mit Pakistans Außenminister Mohammad Ishaq Dar die Bedeutung Südasiens für Entwicklung und Stabilität. Nach Besuchen in Indien, Afghanistan und Pakistan erklärte Wang, das 21. Jahrhundert müsse eine Ära der Wiederbelebung Asiens werden. Trotz unterschiedlicher nationaler Bedingungen seien sich die Länder einig, dass Entwicklung Priorität habe. China sehe sich als verlässlichen Partner und fördere Multilateralismus, Sicherheit und Zusammenarbeit. Besonders die enge Partnerschaft mit Pakistan – symbolisiert durch den Wirtschaftskorridor – gelte als Vorbild für regionale Kooperation.

Donald Trumps Strafzölle gegen Indien haben unbeabsichtigte Chinas

und Russlands diplomatische Spielräume erweitert. Indien, traditionell bemüht um strategische Autonomie, reagiert auf den Druck aus Washington mit einer vorsichtigen Annäherung an Peking und Moskau. Beim SCO-Gipfel in Tianjin demonstrierte Premierminister Modi dies sichtbar durch das gemeinsame Auftreten von Xi Jinping und Wladimir Putin. Trumps Politik schwächt Indiens Exporte, während die wirtschaftliche Abhängigkeit von China anhält. Zugleich untergräbt sie die US-Strategie, Indien als Gegengewicht zu China aufzubauen. Statt Stärke zu zeigen, riskiert Washington, einen wichtigen Partner zu entfremden und die multipolare Ordnung zu beschleunigen.

Der bevorstehende SCO-Gipfel markierte eine neue Phase der Annäherung zwischen Indien und China. Außenminister Wang Yis Besuch in

Neu-Delhi bereite den Boden für Gespräche über Grenzfragen, Handel und Wasserk Kooperation. Indien sucht angesichts des Drucks der USA nach Diversifizierung und sieht in der SCO ein multilaterales Forum zur Stärkung regionaler Zusammenarbeit. Wangs anschließende Reisen nach Pakistan und Afghanistan unterstrichen Chinas Rolle als Stabilitätsanker, etwa durch den Ausbau des CPEC. Der Gipfel wird vertrauensbildende Maßnahmen, wirtschaftliche Kooperation und Terrorismusbekämpfung thematisieren. Entscheidend bleibt dabei, ob symbolische Gesten in dauerhafte Mechanismen umgewandelt werden können.



Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin